



**Frühling bei uns
in Reinickendorf**

Der Reinickendorfer

Rund um den Schäfersee

Liebe Kiezbewohner!

Seit über fünf Jahren engagiere ich mich für unseren Kiez und seine Bürger. Am 9. Februar wurde ein neuer Ortsvorstand der CDU Am Schäfersee gewählt und mir wurde die Ehre zuteil, ihr neuer Vorsitzender zu werden. Darüber freue ich mich sehr.

Als Ihr Abgeordneter konnte ich bereits viel erreichen, vor allem aufgrund Ihrer zahlreichen Anregungen und Unterstützung. Auf dem erreichten Erfolg, wie dem geplanten Bau einer neuen Grundschule oder der Eröffnung des Sportparks der Füchse Berlin, will ich mich aber ganz und gar nicht ausruhen. Ich möchte im Gegenteil die Messlatte noch höher legen und weitermachen. Mein Ziel ist es, das Zusammenleben und Wohlfühlen in unserem Kiez weiter zu verbessern. Es ist mein persönliches Anliegen, Ihren Themen und Erwartungen bestmöglich gerecht zu werden.

In den kommenden Monaten erwartet uns ein harter Wahlkampf um den Deutschen Bundestag. Für unseren Kandidaten, Dr. Frank Steffel, werden wir unermüdlich und fair kämpfen. Wir sind bereit!

In dieser Ausgabe unserer Ortsteilzeitschrift berichten wir unter anderem über



„Es ist mein persönliches Anliegen, Ihren Themen und Erwartungen bestmöglich gerecht zu werden. Mein Ziel ist es, das Zusammenleben und Wohlfühlen in unserem Kiez weiter zu verbessern.“

die geplante Taktverkürzung der Linie U8 sowie das geplante Modernisierungsvorhaben im Lettekiez und informieren über kommende Veranstaltungen.

*Herzlichst,
Ihr Burkard Dregger*

Liebe Reinickendorfer, liebe Reinickendorferinnen!

Die vergangenen Wochen haben uns ins Bewusstsein gerufen, wie wichtig die Arbeit einer personell und materiell gut ausgestatteten Polizei ist. Freiheit und Demokratie sind kein natürlicher Zustand. Sie müssen geschützt und verteidigt werden.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière (CDU) hat deshalb ein Sicherheitspaket für die Verbesserung der Polizei vorgeschlagen. Dadurch sollen bis 2020 insgesamt 7.000 neue Stellen bei der Bundespolizei entstehen. Im Zentrum steht die Ausbildung der Beamten. Denn das Mehr an Stellen darf keine Abstriche bei der Qualität bedeuten. Deutschland ist international für seine gute Polizeiausbildung bekannt.

Der Beruf des Polizisten wird immer mit Risiken verbunden bleiben. Nicht zuletzt, weil in den zurückliegenden Jahren die Gewaltbereitschaft gegenüber Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften stark gestiegen ist. Nach Angaben der Gewerkschaft der Polizei (GdP) gab es 2011 bundesweit rund 49.000 Angriffe auf Polizisten. 2015 waren es 62.000, davon 88 in Reinickendorf. Deshalb müssen wir nicht nur mehr Stellen schaffen, wir müssen auch den Schutz der Beamten verbessern. Der Bundestag hat daher ein Gesetz auf den Weg gebracht, das höhere Strafen vorsieht und Angriffe auf Streifendienste mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft.

Wie unberechenbar Einsätze für Polizisten sein können, daran erinnert der Name Volker Reitz. 1996 wurde der Berliner Polizist bei einer Verkehrskontrolle ermordet. Er hinterließ seine Frau und drei Kinder. Die in seinem Namen gegründete Stiftung unterstützt im



„Freiheit und Demokratie sind kein natürlicher Zustand. Sie müssen geschützt und verteidigt werden.“

Dienst verletzte oder umgekommene Beamte und deren Familie. Vor kurzem hatte ich die große Ehre, in das Kuratorium der Volker-Reitz-Stiftung gewählt zu werden. Dort will ich mich nach besten Kräften für die Beamten und ihre Familien auch über ihren Dienst hinaus einsetzen.

So wichtig die Sicherheit ist, so unverständlich finde ich es, dass der rot-rot-grüne Senat trotz des U-Bahn-Treters und des Terroranschlags am Breitscheidplatz sich gegen eine verbesserte und umfassende Videotechnik sträubt und nicht alles für den Schutz der Bürger und Polizisten tut. Damit macht er sich mitschuldig an der Angst der Menschen und weiteren möglicher Gewalttaten in Berlin.

*Ihr Frank Steffel
CDU-Bundestagsabgeordneter für Reinickendorf*

Nutzen Sie unsere Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür sind wir als Ihre Allianz Hauptvertretung der richtige Partner. Unser Team berät Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst und rufen Sie noch heute an.



Besuchen Sie
meine Homepage!

Lentz OHG

Ihr Partner im Norden

Hauptvertretung der Allianz
Waidmannsluster Damm 134
13469 Berlin
agentur.lentz@allianz.de
www.allianz-lentz.de

Tel. 40 50 84 35

Allianz

Los geht's: Engagiert für den Kiez!



Café-Besitzerin Silvia Cetin engagiert sich stark für ihren Heimatkiez.

Der Frühling ist im Kiez eingekehrt. Endlich! Am zweiten Samstag im März strahlt der Himmel über dem Schäfersee. Die Luft ist mild, die Uferpromenade mit Spaziergängern gefüllt. Auf der Terrasse des Café am See genießen Besucher die Sonne. „Jetzt geht die Saison endlich wieder los“, sagt Besitzerin Silvia Cetin und verschwindet eilig in der Küche im ersten Stock. Nachdem ihr Koch vor kurzem in Rente gegangen ist, schmeißt sie die Küche für den Moment allein.

Das Café am See ist eine Institution im Kiez. Silvia Cetin übernahm es vor 17 Jahren. „Der Anfang war ganz schön hart“, sagt sie. Das Café war heruntergekommen. Schritt für Schritt baute sich Cetin ihre Kundschaft neu auf, renovierte das Gebäude, änderte das Menü und macht bis heute alles auf der Speisekarte selbst: Deutsche Hausmannskost. Schnitzel, Torte, Currywurst. Es gibt kaum jemand in Reinickendorf-Ost, der sie nicht kennt. Und wer nicht, kennt zumindest das Café.

Die 57-Jährige kommt selbst aus dem Kiez, ist in der Emmentaler Straße aufgewachsen.

Cetin steht an Arbeitstagen nicht selten zwölf Stunden im Café. Und wäre die Gastronomie nicht schon genug, engagiert sie sich nebenher viel für den Kiez.

Gemeinsam mit anderen Bürgern vertrieb sie vor Jahren Drogendealer vom Schäfersee. Kindern aus der Nachbarschaft, die mittags keine warme Mahlzeit haben, weil die Eltern arbeiten, gab sie gerne eine Schrippe und ließ sie im Gegenzug den Kaninchenstall sauber machen. In der CDU setzt sie sich für viele weitere lokale Themen ein wie die Modernisierung der Residenzstraße, die Sauberkeit und die Sicherheit. „Die Kriminalität ist leider wirklich ein großes Problem“, sagt sie. Das zeigen auch die vielen Einbruchsspuren an Fenstern und Türen ihres Cafés. Nachdem die Einbrecher auch mehrfach die Kaninchen mitnahmen, gab sie den Hasenstall auf, so Leid es ihr um das Angebot für die Kinder tat.

Cetin liebt den Kiez und würde sich oft noch ein größeres Miteinander der Menschen wünschen. In ihrem Café arbeiten Mitarbeiter aus Angola, Polen und der Türkei. „Das ist gelebte Integration“, sagt Cetin.

Alter Kiosk, Neuer Besitzer

Nicht weit vom Schäfersee, an der Stargardtstraße, Ecke Residenzstraße steht ein Kiosk. Schon seit 18 Jahren. Seit dem 1. März hat er einen neuen Besitzer: Volkan Karakus, 29 Jahre alt.

An einem Morgen um 9 Uhr – Volkan steht schon seit drei Stunden im Laden – zeigt er seinen neu ausgestatteten Kiosk. „Ich hatte vorher einen Kiosk an der Wollankstraße“,

schriften gehen gut. Auch Tabakwaren. Bald will er den Kunden auch Eis und leckeren Kaffee anbieten.

Volkans Familie kommt aus dem Osten der Türkei, aus einer Stadt nahe der syrischen Grenze. Jedes Jahr fährt er dorthin zum Urlaub. Doch Deutschland ist seine Heimat. Sein Vater kam vor 40 Jahren nach Berlin. Harte Arbeiter: Der Vater ist im Döner-Geschäft tätig, die Mutter in



Volkan Karakus gefallen die Residenzstraße und ihre Menschen gut.



Fotos: Benno Mühler

sagt Volkan. „Hier ist die Miete günstiger. Als mich der Freund meines Vaters fragte, ob ich seinen Kiosk hier übernehmen möchte, sagte ich sofort zu.“

Die richtige Entscheidung. Schon zwei Wochen nach der Übernahme gehe der Kiosk sehr gut, sagt Volkan, der auch seine neue Kundschaft sehr gerne mag. „Die Menschen hier sind anders. Sie sind vor allem viel gebildeter, das merkt man sofort. Und ich habe auch viele ältere Kunden.“

Volkan verkauft Zeitschriften, BVG-Tickets, Tabakwaren, Getränke und Süßigkeiten. „Ich will Stück für Stück mein Sortiment erweitern. Jetzt schaue ich mir erst mal an, was die Kunden kaufen und gerne haben.“ Vor allem Kinderzeit-

einer Reinigungsfirma. Der ältere Bruder ist Maler. Seine drei Schwestern arbeiten im Krankenhaus, Einzelhandel und Büro, eine weitere ist in der Lehre zur Make-Up-Artistin. Fünf Kinder sind sie insgesamt. Er selbst hat sich mit 22 selbstständig gemacht. Nach der Haupt- und Realschule folgte eine Fleischerausbildung, danach neun Monate beim Bund. Dann der Kiosk.

„Er ist sehr freundlich und zuvorkommend“, sagt ein Kunde, Peter Täubert (80), der seit Jahren hierher kommt. „Er weiß immer, was der Kunde will.“ Das sagt auch ein anderer Stammkunde. „Mir macht die Arbeit viel Spaß und ich bin gerne mein eigener Herr“, sagt Volkan und bedient den nächsten Kunden.

Zusammen sind wir stärker...



Eingespielter Dialog – Seit vier Jahren treffen sich die Religionsgemeinschaften zum Austausch. Foto: Benno Mühler

„Ich glaube, wir können jetzt anfangen“, sagt Burkard Dregger, der Vorsitzende der CDU Am Schäfersee und CDU-Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus und schaut in die Runde. „Herzlich Willkommen zum Interreligiösen Dialog. Wenn ich das richtig sehe, ist das heute schon der Achte.“

Es ist Mittwochabend, 18 Uhr. Im Pfarrsaal der baptistischen Gemeinde in Alt-Reinickendorf sitzen gut 30 Leute, Mitglieder und Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinden in Reinickendorf-Ost: Katholiken von St. Marien, Protestanten der Evangeliumsgemeinde und der Evangelischen Luther-Kirchengemeinde, die Hindugemeinde, Muslime von der afghanischen Gemeinde und Koca Sinan Moschee.

Der Interreligiöse Dialog findet alle vier Monate statt. Die Teilnehmer tauschen sich aus, unterstützen sich bei Problemen und wollen einander besser kennenlernen, um Vorurteile abzubauen und die andere Religion besser zu verstehen.

Der CDU-Abgeordnete Burkard Dregger gründete den Dialog vor vier Jahren. „Es geht darum, Brücken zu bauen. Menschen sind immer unterschiedlich, nicht nur aufgrund der Religion. Am Ende haben wir aber alle die gleichen Probleme. Ärger zu Hause, Stress auf der Arbeit. Oder sei es, dass das Kind eine Fünf von

der Schule mitbringt“, sagt Dregger mit einem Lachen. „Das war zum Beispiel bei mir heute zu Hause Thema.“

An diesem Abend sprechen die Teilnehmer über künftige Projekte und berichten von vergangenen Aktivitäten. So hat sich die Schulklasse in einer Gemeinde gewünscht, dass ein muslimischer Gelehrter zu ihnen in den Unterricht kommt, um ihm Fragen über den Islam zu stellen. Qasim Akbar, Vorsitzender der afghanischen Gemeinde, erzählt, wie sie in ihrer Moschee nach dem Terroranschlag am Breitscheidplatz mit allen Religionen ein gemeinsames Gebet für die Opfer gehalten hatten. In den Osterferien wollen die Teilnehmer mit Freiwilligen zwei Schulen in Heiligensee und am Lettekiez bei Malarbeiten unterstützen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU Am Schäfersee
Vorsitzender: Burkard Dregger
Oraniendamm 6-10, 13469 Berlin,
Tel: 030 4961246,

www.cdu-am-schaefersee.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Chefredakteur:

Benno Mühler (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Klaudyna Droske,
Julian Radecker, Dr. Roman
Trips-Hebert

Layout: Mira Rauschenberger

Verlag & Druck: Akolut UG,

Edelhofdamm 52, 13465 Berlin

Verwendung von Anzeigen oder
redaktioneller Beiträge ohne
Genehmigung nicht gestattet.

Sanierung: Friedrich-Engels-Gymnasium

Ganze 10,7 Millionen Euro. So hoch ist der Sanierungsbedarf, den die Senatsbildungsverwaltung für das Friedrich-Engels-Gymnasium vor kurzem beziffert hat. Das 100 Jahre alte Gymnasium mit rund 1.300 Schülern an der Genfer Straße wurde in einem ersten Schritt bereits saniert. Die Arbeiten wurden um Ostern letztes Jahr abgeschlossen: neue Toiletten, Erneuerung des Daches, Sanierung der alten denkmalgeschützten Fassade. Der stellvertretende Schulleiter, Dr. Sebastian Andrees, führt durch das Gebäude. „Wir sind zufrieden mit den bisherigen Bauarbeiten und hoffen auf die Fortsetzung der Sanierung. Wenn sie in dem Stil fortgeführt wird, sind wir auf einem Top-Niveau.“ Noch muss einiges getan werden. So



Die Friedrich-Engels-Schule hofft auf die Fortsetzung der Sanierung. Foto: Benno Mühler

ist ein Teil der Sanitäranlagen weiterhin in schlechtem Zustand. Die Fassade des Neubaus hat dringend Überholungsbedarf. An manchen Stellen fallen sogar Rollläden ab.

Burkard Dregger ist neuer Ortsvorsitzender Jahreshauptversammlung der CDU Am Schäfersee

Wahlen der CDU Am Schäfersee – Im Februar diesen Jahres haben die Mitglieder der CDU Am Schäfersee ihren neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist fortan der Wahlkreisabgeordnete für Reinickendorf-Ost, Burkard Dregger, seine Stellvertreter sind Klaudyna Droske und Julian Radecker. Den geschäftsführenden Vorstand komplettieren Stefan Kristoffersson als Schatzmeister, Katja Novak als Schriftführerin und Mitgliederbeauftragte Nina Brzezinski. Boris Biedermann (stv. Landesvorsitzender der Deutschen Polizei Gewerkschaft Berlin), Silvia Cetin, Manfred Köhler, Benno Mühler, Boris Novak (stv. Landesvorsitzender der DPoIG Berlin), Raimund Steiger und Dr. Roman Trips-Hebert ergänzen als Beisitzer den neuen Vorstand. „Ich freue mich auf die gemein-



Der neue Ortsvorstand: (v.l.n.r.) Raimund Steiger, Manfred Köhler, Katja Novak, Julian Radecker, Burkard Dregger, Boris Biedermann, Benno Mühler, Nina Brzezinski, Klaudyna Droske, Silvia Cetin, Stefan Kristoffersson. Foto: Julian Radecker

same politische Arbeit in Reinickendorf-Ost und kann jeden nur ermuntern, sich für die Gemeinschaft hier vor Ort zu engagieren“, so Dregger.

Frank Steffel besuchte Reinickendorfer MINT-Messe



Schülerinnen mischen Frank Steffel ein trinkbares Chemie-Gebräu. Foto: Benno Müchler

Smartphone-Apps, selbstfahrende Autos. All das wäre ohne Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, den MINT-Fächern, nicht möglich. Ende März besuchte der Reinickendorfer

Bundestagsabgeordnete, Dr. Frank Steffel, die dritte Reinickendorfer MINT-Messe, auf der Schulklassen aus dem ganzen Bezirk Technik-Projekte vorstellten und Einblick in Universitätsstudium und MINT-Berufe erhielten. Steffel, Schirmherr der Messe, sagte: „Die MINT-Fächer sind Treiber des Fortschritts. Wir müssen weiterhin vor allem junge Mädchen und Frauen fördern, da sie in den MINT-Berufen noch nicht stark genug vertreten sind.“ Bei der Präsentation im Fontane-Haus war auch die Paul-Löbe-Schule vertreten. Die Schüler zeigten kleine Lego-Roboter, die sie selbst programmiert hatten. Die Schule hatte vor kurzem einen Preis im bundesweiten Wettbewerb „Starke Schule“ erhalten, der Schulen auszeichnet, die herausragende Arbeit bei der Vorbereitung auf die Berufswelt leisten.

Bundesminister Dr. Thomas de Maizière besucht Heimspiel der Füchse

Am 22. März besuchten der Bundesminister für Inneres und Sport, Dr. Thomas de Maizière (CDU), sowie rund 20 Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag das Handballheimspiel der Füchse Berlin gegen die HSG Wetzlar. Minister de Maizière war einer Einladung von Füchse-Präsident Dr. Frank Steffel gefolgt. Nach dem Spiel sprach de Maizière mit Spielern, Manager Bob Hanning und Trainer Petkovic bei einem kurzen Abstecher in der Kabine.



Nach dem Spiel besucht Bundesminister de Maizière die Füchse in der Kabine. Von links nach rechts: Torhüter Petr Stochl, Frank Steffel, Trainer Velimir Petkovic, Dr. Thomas de Maizière, Manager Bob Hanning, Torhüter Silvio Heinevetter. Foto: Benno Müchler

Steffel: „Sport ist kein Lärm“

Wochenende heißt für viele Sportmannschaften Spieltag. Und so ist auch der Städtische Sportplatz Reinickendorf an der Lindauer Allee an vielen Samstagen und Sonntagen im Jahr Ort umkämpfter Fußballspiele, bei denen es manchmal auch lauter wird, wenn der Schiri mal wieder einen vermeintlichen Elfmeter nicht sieht. Nicht jedem Anwohner gefällt das. So wurden vor Jahren die zulässigen Lärmpegel für Sportanlagen gesetzlich herabgesetzt. Dadurch sahen sich aber viele Vereine behindert. Manche sagten, sie könnten keine neuen Mannschaften gründen. Ende Februar hat der Deutsche Bundestag einen Kompromiss zwischen Sporttreibenden und Anwohnern gefunden und die Lärmrichtwerte neu angepasst. So können Vereine Sportplätze künftig wieder umfassender nutzen. Die neue Regelung erhöht die Richtwerte für die abendlichen Ruhezeiten unter der Woche sowie die Ruhezeiten an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 15 Uhr um 5 Dezibel. Die strengen Richtwerte für die morgendliche Ruhezeit bleiben unverändert. Der Reinickendorfer



Der Sportplatz an der Paul-Löbe-Schule. Foto: Benno Müchler

Bundestagsabgeordnete Frank Steffel (CDU) begrüßt die Entscheidung. Er hatte sich für die Anpassung lange eingesetzt: „Viele Vereine können ihre Sportanlagen nun endlich wieder umfassend nutzen. Sportanlagen dürfen nicht zum Problem in Großstädten werden. Mit der neuen Regelung hat der Bundestag die Nutzung von Sportanlagen gewährleistet und gleichzeitig die weitere städtebauliche Verdichtung begünstigt. Das ist ein guter Ansatz.“

Aktive Zentren: Residenzstraße – neues Gebietsgremium

Seit Januar hat das Bund-Länder-Programm für die Residenzstraße ein neues Gebietsgremium. Das Gremium soll den Dialog zwischen Akteuren und dem Bezirksamt sichern und dient der Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Akteure vor Ort wie etwa Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Initiativen, Vereine sowie der Bewohner des Fördergebiets. Die

Residenzstraße ist Teil des Bund-Länder-Programms „Aktive Zentren“, das die Residenzstraße wieder zu einer attraktiven Einkaufsstraße machen soll. Ins neue Gremium wurden gewählt: Ulrich Droske, Silvia Cetin, Dirk Schuhmacher, Herr Hoffman. Alle Informationen hier: <https://www.zukunft-residenzstrasse.de/ideen/gebietsgremium/>

Ringkampf im Kiez – mit einem Weltmeister als Trainer



Burkard Dregger beim Besuch im Ringerverein.
Foto: SV Reinickendorf-Ringen Berlin e.V.

Zu den jüngsten Sportvereinen in Reinickendorf, die sich im Kiez besonders engagieren, gehört der Ringerverein. Er wurde vor anderthalb Jahren gegründet. Bei ihm steht besonders der Nachwuchs im Vordergrund. Seit neuestem gibt es eine Mini-Gruppe für 4- bis 6-Jährige. Von manchen als brutal betrachtet, geht es beim Ringen um alles andere als rohe Gewalt. Im Gegenteil: Ringen erfordert neben Kraft ein hohes Maß an Technik. Es lehrt zudem Disziplin, Fairness

und Ausdauer – und ist ein sauberer und Teamsport. Qualitäten, die auch im alltäglichen Leben goldene Werte sind. Sinan Hanli leitet die Trainings- und Vereinsarbeit. Der ehemalige Bundesliga- und Nationalmannschaftsringler ist ein echter Champion und hat zahlreiche nationale und internationale Erfolge auf der Ringer-Matte erkämpft, unter anderem die Gold- und Bronzemedaille bei Weltmeisterschaften. Er hat in seiner Trainercrew ausschließlich lizenzierte Trainer und Übungsleiter, die die nötige Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben. Schon nach relativ kurzer Zeit konnte der Ringerverein einen enormen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Von der erfolgreichen Fleißarbeit konnte sich vor kurzem auch Burkard Dregger als Schirmherr der zweiten Vereinsveranstaltung Mitte November 2016 überzeugen.

Nina Brzezinski
Kontakt: SV Reinickendorf-Ringen Berlin e.V.
Aroser Allee 81, 13407 Berlin
Internet: <http://ksvringen2015.de>
E-Mail: ksvringen2015@gmail.com oder info@ksvringen2015.de



Der Spezialist für bezahlbares Wohnen

Folgende Bezirke:

Charlottenburg

Friedrichshain

Lichtenberg

Reinickendorf

Wedding

Hausverwaltung Kubin

Malplaquetstr. 36
13347 Berlin
Telefon (030) 45 606 522
www.kubin-berlin.de

Mieter-Streit im Lettekiez

Die Mieter im Lettekiez sind verunsichert. 622 Wohnungen sollen in den nächsten zwei Jahren erneuert werden: Modernisierung der Gas- und Warmwasserversorgung sowie der Abwasserleitungen. Problem: Für viele Mieter wird das voraussichtlich mit einer erheblichen Erhöhung der Grundmiete einhergehen, da Modernisierungskosten bis zu elf Prozent auf die Mieter umgelegt werden dürfen. Im Lettekiez konnte eine Mieterprotestgruppe im Verhandlungswege die Kostenumlage begrenzen. Dennoch sind 1,50 Euro pro Quadratmeter für viele Mieter finanziell nicht möglich. Daher unterstützt unser CDU-Abgeordneter Burkard Dregger die betroffenen Mieter bei der Geltendmachung gesundheitlicher und finanzieller Härtefälle. „Im günstigsten Fall kann eine Umlage ver-



Die Lette-Mieter sind verunsichert.
Foto: Benno Mühler

mieden werden“, sagt Burkard Dregger. In mehreren Sondersprechstunden im März half Burkard Dregger dabei, entsprechende Schreiben an die Vonovia zu verfassen. „Ich möchte den Menschen helfen, ihre Rechte wahrzunehmen.“

Klartext: Rot-rot-grüner Fehlstart in Berlin, kein Modell für den Bund

Der neue Senat hat die ersten 100 Tage hinter sich. Ergebnis: Lügen, Chaos und keine Taten. 1.) Anstatt den BER-Flughafen endlich zügig fertig zu bauen, wird der Flughafenchef ausgewechselt und durch den SPD-Staatssekretär Daldrup ersetzt. Der ist alles, bloß kein Fachmann für Flughäfen. Und so wird eines der Grundprobleme des BER weiterhin nicht gelöst: Es fehlen die Experten. 2.) Gleich zu Beginn stellt die Linkskoalition den ehemaligen Stasi-Mitarbeiter Holm als Staatssekretär ein, der über seine Vergangenheit log und

deshalb zu Recht seinen Job verlor. Zu dieser Affäre hätte es gar nicht erst kommen dürfen. 3.) Rot-rot-grün ist trotz Terroranschlag am Breitscheidplatz und U-Bahn-Treter gegen moderne und umfassende Videoüberwachung und will 4.) den Zugang zu Cannabis für Erwachsene leichter machen. 5.) Was die Verkehrsberuhigung der Innenstadt für Autofahrer und Berufspendler bedeutet, steht noch auf einem ganz anderen Papier. „Die rot-rot-grüne Karnevalstruppe ist kein Modell für den Bund“, sagt der CDU-Abgeordnete Burkard Dregger.“

Häusliche Gewalt

Warum manche Männer glauben, das Recht zu haben, Macht und Kontrolle auszuüben



Bürger sprechen Anfang März über häusliche Gewalt im Kiez. Foto: Fidan Düz

Vor dem Hintergrund des Weltfrauentags am 8. März diskutierten der Abgeordnete Burkard Dregger (CDU), Martina Linke vom Opferschutzverein „Weißer Ring“ und die Vorsitzende der Frauen Union Mitte, Sandra Cegla, über die Ursachen, Wirkungen und Folgen von häuslicher Gewalt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist ein Drittel aller Frauen weltweit einmal im Leben häuslicher Gewalt ausgesetzt. Die jährlichen Todesfälle liegen bei 800.000. In Deutschland erlebt jede vierte Frau mindestens einmal körperliche und/ oder sexuelle Gewalt durch einen Beziehungspartner. Auch in Berlin bewegen sich die Zahlen auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2015 wurden 14.490 Fälle häuslicher Gewalt bei der Polizei registriert, darunter auch Mord und Totschlag. „Jeder von Ihnen kennt eine Betroffene, Sie wissen es nur nicht“, sagte Sandra Cegla. Häusliche Gewalt umfasst körperliche, sexuelle wie auch psychische Gewalt. Sie bewirkt, dass betroffene Frauen ihr Selbstwertgefühl

verlieren. Ihre sozialen Beziehungen werden zerstört ebenso wie ihre Lebens- und Arbeitsspektiven. Rückzug und soziale Isolation sind die Folge.

Gewalt in der Familie ist meist kein einmaliges Ereignis, sie wiederholt sich. Häufigkeit und Intensität eskalieren oftmals mit der Zeit. Gewaltanwendende Männer glauben, das Recht zu haben, Macht und Kontrolle in der Familie auszuüben, so Martina Linke vom „Weißer Ring“.

Die therapeutische Arbeit mit Tätern zeigt, dass sie ihre Gewaltanwendung nicht reflektiert begründen können. Die Rechtfertigung und Verantwortung für das Schlagen wird auf die Frau übertragen.

Mitbetroffene familiärer Gewalt sind immer die eigenen Kinder. Sie entwickeln Ängste, auch Störungen und Aggressivität. So stehen z.B. häusliche Gewalt und Jugenddelinquenz in einem hohen Zusammenhang. Häusliche Gewalt wird außerdem oft von Generation zu Generation weiter getragen: Kinder, die in der Familie Gewalt erleben, neigen später eher dazu, auch selbst gewalttätig zu sein oder Opfer von Partnergewalt zu werden.

Um den Kreislauf von häuslicher Gewalt zu durchbrechen, sind aus Sicht der Diskutanten effektive Interventions- und Präventionsmaßnahmen in Berlin auszubauen und Beratungsstellen und Opferhilfeeinrichtungen weiter zu fördern. „Häusliche Gewalt an Frauen ist kein Nischenphänomen, sondern Realität im Leben vieler Frauen“, sagte der CDU-Abgeordnete Dregger. „Mit Veranstaltungen wie diesen wollen wir das öffentliche Bewusstsein schärfen und betroffene Frauen stark machen und Hilfsangebote bekannt machen.“ Fidan Düz

Orthistorie: Rathaus Reloaded!



Das alte Rathaus. Schon damals gab es überfüllte Bürgerämter. Foto: Benno Müchler

Wer kennt das nicht: Die Fahrt in den Urlaub steht an, doch der Kofferraum ist voll – und da stehen noch zwei Koffer, die mit müssen. Die Lösung: Draufsatteln, sprich einen Dachgepäckträger montieren und die Koffer aufs Dach wuchten. So in etwa wurde das mit dem alten Reinickendorfer Rathaus gemacht, angesichts einer explosionsartig steigenden Einwohnerzahl Ende des 19. Jahrhunderts. 1870 waren es 800 Einwohner, 1893 schon 15.000. Die Verwaltung brauchte einfach mehr Platz. In der Straße Alt-Reinickendorf – damals „Hauptstraße“ – steht es heute noch mit der Hausnummer 38. Markant rot und ockerfarben verkleidet, direkt neben der Freifläche am Durchgang von der Aroser Allee zur Dorfäue. 1885 vom Zimmermeister

Sprechstunden des Abgeordneten

Der Wahlkreisabgeordnete für Reinickendorf-Ost, Burkard Dregger steht an folgenden Terminen in der Zeit von 17 bis 19 Uhr zum Gespräch zur Verfügung:

10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 6. September, 11. Oktober

Ort: Abgeordnetenbüro Burkard Dregger, Emmentaler Str. 92, 13409 Berlin

Anmeldung an bd@burkard-dregger.berlin oder telefonisch unter (030) 643 13 744.

Cuvry auf einem Hirtengrundstück erbaut, bestand es nur aus einem nüchtern gehaltenen Erdgeschoss und ersten Stock.

Der weitaus reicher gestaltete, stilistisch an Bürgerhäuser der märkischen Gotik angelehnte, darüber liegende Teil wurde erst gut zehn Jahre später durch den Kirchenbauarchitekten Moritz aufgestockt.

Glas & Service seit 1928
Meisterbetrieb - Mitglied der Glaserinnung Berlin



Hausotterstraße 100
13409 Berlin

www.kloepfer-glas.de

4987 6666

Neues von der U-Bahn-Linie 8!



Endlich öfter – die Taktung der U8 wird erhöht.
Foto: Sonja Hartmann

Man erinnert sich: Man wollte am U-Bahnhof „Osloer Straße“ von der U9 in die U8 umsteigen und musste zehn Minuten auf die nächste, meist recht überfüllte U-Bahn Richtung Norden warten. Oder man saß in der U8 Richtung „Wittenau“ und musste Osloer Straße erst einmal aussteigen. Dieses lange Warten auf den Bahnhöfen zwischen „Osloer Straße“ und „Paracelsus-Bad“ hat nun ein Ende! Seit dem Fahrplanwechsel der BVG im Dezember 2016 fahren nun sogenannte Verdichter im 5-Minuten-Takt bis zum U-Bahnhof Paracelsus-Bad. Damit wurde einem Antrag der CDU-Fraktion Reinickendorf vom Dezember 2012, der die Ausweitung des 5 Minuten-Taktes auf der U-Bahn-Linie 8 auch an schulfreien Tagen und außerhalb der Hauptverkehrszeiten forderte, entsprochen. Wir finden: eine schöne Sache für die Anwohner und Anwohnerinnen in Reinickendorf-Ost! Damit es mit der U8 auch bis zur Endstation Wittenau fahrgastgerecht im 5-Minuten-Takt weitergehen kann, fordert die CDU-Fraktion Reinickendorf, dass sich das Bezirksamt auch hier für eine Taktverdichtung bei

der BVG einsetzt. Der Verkehrsausschuss stimmte dem Antrag des Bezirksverordneten Björn Wohler aus unserem Nachbarortsteil Wittenau zu. Wir sagen: „Daumen hoch!“ Beim Thema U8-Verlängerung von Wittenau ins Märkische Viertel scheint nun, trotz der Absage für das Projekt von Rot-Rot-Grün, wieder Bewegung in die Sache zu kommen – der Senat will eine mögliche Verlängerung immerhin prüfen! Das Bezirksamt Reinickendorf, der Wahlkreisabgeordnete für das Märkische Viertel, Michael Dietmann (CDU), und unser Bundestagsabgeordneter, Dr. Frank Steffel, machen sich für dieses wichtige Infrastrukturprojekt in unserem Bezirk stark und werden weiter für die Umsetzung kämpfen! Wir sagen: „Weiter so!“



Residenzstraße 43
13409 Berlin
Tel.: 030 / 455 19 24
Fax: 030 / 250 93 177

E-mail: cafe_am_see@web.de
info@cafe-am-see-online.de

Frühstücksbuffet 7,50 €
inkl. Getränke

P.S.: Hier geht's lang zum Schwimmbad!



Der Weg zum Paracelsus-Bad soll besser ausgeschildert werden. Foto: S. Hartmann

Jetzt kommen wir schon einmal schneller hin zum U-Bahnhof Paracelsus-Bad, dank des 5-Minuten-Bahntakts der U8, aber wer nicht gerade ortskundig ist, weiß vielleicht nicht genau, wo das namensgebende Bad nun genau liegt und welchen Ausgang man nehmen muss. Auf Antrag der CDU-Fraktion Reinickendorf, insbesondere durch die CDU-Bezirksverordneten Claudia Skrobek und Björn Wohler, hat die Bezirksverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, dass das Bezirksamt Reinickendorf sich gegenüber der BVG dafür einsetzen soll, die Beschilderung auf dem Bahnsteig im U-Bahnhof Paracelsus-Bad um weitere Hinweise zum Schwimmbad zu ergänzen.

Frühstück mit Senioren

Besuch beim Unionhilfswerk in Reinickendorf

Anfang März besuchten die Mitglieder des neu gewählten Ortsvorstandes der CDU Am Schäfersee Raimund Steiger (Seniorenbeauftragter) und Stefan Kristoffersson (Schatzmeister) das Frühstück des Unionhilfswerks in der Seniorenfreizeitstätte an der Stargardtstraße. An jedem ersten Samstag im Monat findet dort um 10 Uhr ein Frühstück statt, welches nicht nur für Mitglieder offen steht, sondern es werden auch interessierte Gäste gern gesehen. Das Frühstück soll die Geselligkeit fördern. Zur Finanzierung wird jeder gebeten, einen kleinen Obolus zu hinterlassen. Neben diesen regelmäßigen Treffen werden auch Tagesfahrten angeboten. Die nächsten Frühstückstreffs finden an den folgenden Terminen statt: 6. Mai, 10. Juni und 1. Juli jeweils um 10 Uhr. Bitte melden Sie sich dazu bei Herrn Henrich Meier: Telefon: (030) 4044769. E-Mail: henrichmeier@web.de.

Stefan Kristoffersson

Kiez-Termine für Mai und Juni 2017

- 10. Mai, 19 Uhr, Politischer Stammtisch im „Vereinsheim Füchse“, Kopenhagener Str. 33, 13407 Berlin. Thema: „Jugend- und Sportarbeit im Kiez. Perspektiven für unsere Kinder“
- 12. Mai, 16 Uhr, Streifgang mit der Polizei, Start: Abgeordnetenbüro Burkard Dregger, MdA, Emmentaler Str. 92 – Baseler Str. – Ende: Am Schäfersee. Anmeldung: bd@burkard-dregger-berlin oder (030) 643 13 744
- 14. Juni, 19 Uhr, Politischer Stammtisch in der „Latichte“, Alt-Reinickendorf 29A, 13407 Berlin. Thema: „Zukunft Residenzstraße“
- 25. Juni, 11 Uhr, Politischer Sommerbrunch im Café am See, Residenzstr. 43. Brunch-Buffer mit Kaffee „satt“, 9,50€. Anmeldung: 030 / 455 19 24

Lesung und Diskussion mit Steffen Möller



Deutsch-Polnisches
Hilfswerk



Polsko-Niemieckie
Dzielo Pomocy

Ein Abend mit viel
Witz und Humor sowie
deutsch-polnischen
Spezialitäten und
Musik

DEUTSCH-POLNISCHE KLISCHEES

Mit: Steffen Möller

sowie Dr. Małgorzata Majewska-Meyers, Universität Potsdam

Moderation: Burkard Dregger, MdA

Mittwoch, 26 April 2017, um 18:30 Uhr

Bibliothek am Schäfersee, Stargardtstr.11-13, 13407 Berlin

Anmeldung: info@dp-hilfswerk.eu

Übersetzungs- und Dolmetscher-Büro
Waldemar Maluski